

unter der Schirmherrschaft
des Europäischen Parlaments



registration.europa-forum.wdr.de

Westdeutscher Rundfunk
Südwestrundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Österreichischer Rundfunk
PHOENIX
Europäische Kommission
Europäisches Parlament

Projektleitung

Michael Radix
WDR Chefredaktion Fernsehen

Madeleine Dengler
CIVIS Medienstiftung

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Mai 2018

Einladung WDR Europaforum 2018 | 7. Juni 2018 | Auswärtiges Amt Berlin

EUROPA NEU DENKEN

POLITIK UND PERSPEKTIVEN DER EUROPÄISCHEN UNION

WDR¹

SWR¹

NDR¹

ORF

phoenix



Design

www.viertel.com

WDR¹ europa
forum

Sehr geehrte Damen und Herren,

das 21. Internationale WDR Europaforum greift erneut Themen der europäischen Zukunftsdebatte auf und bietet am 7. Juni 2018 eine eintägige Konferenz europäischer Spitzenpolitiker im Auswärtigen Amt in Berlin.

Welches Europa wollen wir, wie soll es aussehen und wie weit wollen wir als Union gemeinsam gehen? Müssen wir Europa neu denken? Über Politik und Perspektiven der Europäischen Union.

Migration, Globalisierung und die viel beschworene Digitalisierung verändern die Art wie wir leben und arbeiten grundlegend. Wirtschaftliche Verbesserungen bringen vielen Bürgerinnen und Bürgern neue Chancen und

stärken das Gefühl der europäischen Zusammengehörigkeit. Andere ängstigen sich vor einer unsicheren Zukunft und fürchten, den Anschluss zu verlieren.

Der Aufstieg nationalistischer, autoritärer und fremdenfeindlicher Parteien und Politiker führt Europa an einen kritischen Punkt. Die anhaltende Debatte in Ost und West um gemeinsame rechtsstaatliche und demokratische Werte, nationale Identitätsfragen und wachsende gesellschaftliche Polarisierungen stellt die EU vor große Herausforderungen. Wie antwortet die Union auf „illiberale Demokratien“ und autoritären Nationalpopulismus?

Nach dem Brexit-Votum sind die verbleibenden 27 EU-Staaten zusammengerückt. Doch mehrere EU-Staaten und die europäischen Institutionen wollen noch mehr. Sie fordern eine erneuerte, solidarische Union – ein souveränes, geeintes und demokratisches Europa. Ziele sollen klar definiert werden. Die gemeinsame EU-Außen- und Sicherheitspolitik ist an die dramatischen Veränderungen in der internationalen Politik anzupassen. Der erfolgreiche Dialog mit den Weltmächten USA und China wird Europas Zukunft entscheidend bestimmen.

Wenige Wochen vor dem EU-Gipfel veranstalten der Westdeutsche Rundfunk, der Norddeutsche Rundfunk, der Südwestrundfunk, der Österreichische

Rundfunk und der ARD/ZDF-Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX gemeinsam mit der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland eine europapolitische Diskussionsveranstaltung für Radio, Fernsehen und Internet im Auswärtigen Amt in Berlin.

Wir hoffen, Sie auch in diesem Jahr als Mitdiskutant und Gast begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen



Tom Buhrow
Westdeutscher Rundfunk



Lutz Marmor
Norddeutscher Rundfunk



Peter Boudgoust
Südwestrundfunk



Alexander Wrabetz
Österreichischer Rundfunk



Richard Nikolaus Kuehnel
Europäische Kommission
Vertretung in Deutschland



Frank Piplat
Europäisches Parlament
Verbindungsbüro in Deutschland

Grußwort



Europa hat wieder Rückenwind. Mit vereinten Kräften konnten wir in den vergangenen Monaten Ergebnisse erzielen, die für viele spürbare Verbesserungen bedeuten – allen Herausforderungen und globalen Unsicherheiten zum Trotz. Mehr als 236 Millionen Menschen in Europa haben eine Arbeit. Das ist ein Rekord, der zugleich Kaufkraft und Wohlstand befördert. Gerade Deutschland kann von diesen Entwicklungen sehr profitieren.

Was mich aber am meisten freut, ist, dass das Gefühl der Zusammengehörigkeit wieder stärker wird. Gerade in Deutschland haben Bürgerbewegungen wie „Pulse of Europe“ der EU-Skepsis und dem oft verbreiteten Pessimismus eine schlagfertige, positive Kraft entgegengesetzt. Die neue deutsche Regierung hat diese Stimmung aufgegriffen und in ihrem Koalitionsvertrag Europa an erste Stelle gestellt. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Europas Kraft des Gemeinsamen zu nutzen, um einen neuen Aufbruch für Europa zu erzeugen.

Gleichzeitig mache ich mir keine Illusionen. Die populistische Gefahr lauert auch in Zukunft auf uns. Deshalb muss die Europäische Union ebenso wie all ihre Mitgliedstaaten den Menschen stets aufs Neue beweisen, dass Europa ein Gewinn ist. Nur wenn wir gemeinsam und in Solidarität miteinander agieren, kann Europa Hürden überwinden und Großartiges erreichen.

Es ist an der Zeit, dass Europa gemeinsam in einer unsicheren Welt mehr Verantwortung und Führung übernimmt. Wer, wenn nicht wir, kann Stabilität verankern und exportieren? Wer, wenn nicht wir, kann für Werte und globale Spielregeln einstehen? Wer, wenn nicht wir, kann dem Frieden Kraft verleihen? Gemeinsam können wir dem Chaos Regeln, der Unbeständigkeit Sicherheit und dem globalen Interessengewirr Klarheit und Werte entgegensetzen.

Allerdings ist Europa von seiner Grundarchitektur her noch nicht welt-politikfähig. Dabei müssen wir das jetzt mehr denn je sein, denn die Welt schaut auf uns. Wir sollten deshalb in der Außenpolitik mit einer Stimme sprechen. Das verleiht uns kollektive Souveränität.

So wie wir in der Außenpolitik an Handlungsfähigkeit gewinnen, wenn wir zusammenhalten, sind wir gemeinsam ebenso erfolgreicher, wenn es darum geht, erfolgreiche Handelsabkommen abzuschließen, Migration zu steuern oder für unsere Sicherheit zu sorgen. In Anbetracht des globalen Wandels wünsche ich mir, dass wir füreinander einstehen und Krisen und Herausforderungen gemeinsam meistern.

Das WDR Europaforum bietet eine wunderbare Möglichkeit für einen angeregten, aufgeschlossenen, kritisch-konstruktiven Austausch. Sie alle sind herzlich eingeladen, sich an dieser Diskussion zu beteiligen. Es geht um unsere gemeinsame Zukunft!

Jean-Claude Juncker
Präsident der Europäischen Kommission



Grußwort

unter der Schirmherrschaft
des Europäischen Parlaments



Das WDR Europaforum bietet einen Rahmen für Diskussionen über den Stand der Dinge im heutigen Europa und über die Frage, welchen Weg wir zur Weiterentwicklung dieses Projekts einschlagen sollten.

Ihre Initiative ist wertvoll, und Ihr Engagement ist bemerkenswert, jährt sich die Veranstaltung inzwischen doch zum 21. Mal. Das WDR Europaforum ist ein Beitrag zu Europa, der von der Gesellschaft selbst ausgeht, also von der Basis, von den Menschen, die dieses Projekt in ihrem Alltag leben.

Allen ist klar, dass das europäische Projekt den Bürgerinnen und Bürgern in den mehr als sechzig Jahren des Friedens und des Wohlstands, die wir im vergangenen Jahr gefeiert haben, immense Vorteile gebracht hat. Und doch gewinnen die populistischen Befürworter einer Zersplitterung Europas in verschiedenen Teilen des Kontinents zunehmend an

Auftrieb. Die letzten Wahlergebnisse in Deutschland und Frankreich lassen hoffen, dass die Bürgerinnen und Bürger Europa nicht als Problem an sich, sondern vielmehr als einen Weg zur Lösung ihrer Probleme sehen. Sie stimmen für Europa, fordern uns aber gleichzeitig auf, es zu verändern. Ihre Unterstützung ist also an Bedingungen geknüpft.

Daher ist es unsere Pflicht, auf diesen Aufruf möglichst schnell zu reagieren und den von den Bürgerinnen und Bürgern erwarteten Wandel auch tatsächlich umzusetzen. Es bedeutet, dass in Bezug auf die unmittelbaren Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zielführende Entscheidungen getroffen werden müssen; an erster Stelle steht hier das Thema Einwanderung, ihm folgen Sicherheit und Verteidigung, aber es geht auch um die Beseitigung von Hindernissen im digitalen Binnenmarkt, wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und ein langfristiges Engagement für den Klimaschutz.

Wir müssen den Mut haben, uns endlich auch in Bereichen vorwärts zu bewegen, in denen wir in der Vergangenheit Zeit verloren haben. Dazu gehört beispielsweise, dass wir unsere Kapazitäten aus den Bereichen Verteidigung und Forschung bündeln, denn wenn Synergieeffekte erzielt und Überschneidungen bei Investitionen beseitigt werden, profitiert der europäische Steuerzahler in Milliardenhöhe.

Wir können bei Klimaschutz und technologischer Innovation weltweit die Führung übernehmen. Dieses Europa steht für Exzellenz und für Normen, die auf soliden Werten beruhen. Scheuen wir nicht davor zurück, unser Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen!

Schließlich möchte ich mich noch mit einer Bitte an Sie wenden: Ganz gleich, ob Sie im Medienbereich, im öffentlichen Sektor oder in der Privatwirtschaft arbeiten, und sei es in Ihrer Freizeit oder in den sozialen

Netzwerken: Dieses Europa ist auf Menschen wie Sie angewiesen, um die Realität des europäischen Projekts in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir können Europa zwar mit den richtigen Entscheidungen auf den richtigen Weg bringen, aber wir müssen diese Entscheidungen auch besser an die Menschen herantragen. Wir dürfen nicht länger zulassen, dass Falschmeldungen und Fehlinformationen die Oberhand gewinnen. Deshalb ist es unsere gemeinsame Aufgabe, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger von heute und morgen offen über Europa zu sprechen – über das Europa, das wir verändern müssen, und über das Europa, das wir uns zu erträumen wagen.

Antonio Tajani
Präsident des Europäischen Parlaments

Grußwort

unter der Schirmherrschaft
des Auswärtigen Amtes



„Europa neu denken“ – mit dem diesjährigen Titel setzt das WDR-Europaforum sich und uns ein großes und wichtiges Ziel. Europa wird heute viel zu oft als Aneinanderreihung von Krisen wahrgenommen. Darüber droht aus dem Blick zu geraten, dass die europäische Integration als Friedens- und Wohlstandsprojekt einzigartig ist und dass ein starkes, handlungsfähiges Europa für uns Europäer und gerade für uns Deutsche von zentralem Interesse bleibt, wirtschaftlich wie politisch.

Umso wichtiger ist es jetzt, dass wir die Europäische Union wieder in die Lage versetzen, die großen Aufgaben und Herausforderungen, die sich heute mit hoher Aktualität stellen, mit Kraft und Elan anzugehen. Der Aufgaben gibt es wahrlich viele: Wie machen wir die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion krisenfest? Wie senken wir die

Jugendarbeitslosigkeit in Europa, die trotz guter wirtschaftlicher Entwicklung immer noch zu hoch ist? Wie gehen wir Europäer in Zukunft verantwortungsvoll und solidarisch mit Flucht und Migration um? Wie stärken wir Europa als Akteur in einem instabiler werdenden internationalen Umfeld? Wie halten wir die Europäische Union im Innern zusammen und bewahren unsere gemeinsamen europäischen Werte? Und wie gelingt uns eine Erneuerung der Union, die die Unterstützung in unseren Gesellschaften hat – gerade angesichts des Aufstiegs von Populismus und Nationalismus?

Gleichzeitig werden die Herausforderungen auch außerhalb Europas immer größer. In unserer direkten Nachbarschaft dauern seit Jahren bewaffnete Konflikte an, die ganze Regionen destabilisieren. Millionen

Menschen suchen weltweit außerhalb ihrer Heimat nach Sicherheit und besseren Perspektiven. Gleichzeitig erleben wir eine tiefgehende Erosion der bestehenden liberalen, regelbasierten, demokratischen Ordnung.

Diese Aufgaben und Herausforderungen innerhalb und außerhalb Europas kann kein Mitgliedstaat heute mehr alleine bewältigen. Stattdessen bietet uns die Europäische Union die Chance, gemeinsame politische Lösungen zu erarbeiten und neue Perspektiven zu entwickeln. Dies wird uns aber nur gelingen, wenn wir Europäer geeint handeln. Deshalb setze ich mich dafür ein, den Zusammenhalt in der Europäischen Union zu wahren und zu stärken. Dazu werde ich einen intensiven Austausch mit allen europäischen Partnern pflegen, vor allem mit unseren direkten Nachbarn Frankreich und Polen.

Ich danke dem WDR, dass er uns mit dem Europaforum dieses Jahr bereits zum 21. Mal die Gelegenheit gibt, zu diskutieren, wo wir in Europa stehen und neue Perspektiven auf Europa zu eröffnen. Daher freue ich mich besonders, dass das Auswärtige Amt auch 2018 wieder Gastgeber sein darf, und wünsche Ihnen allen einen spannenden, ertragreichen Tag voller Diskussionsfreude zu Europa.

Heiko Maas
Bundesminister des Auswärtigen



Programm 7. Juni 2018 | Vormittag

10:00	Begrüßung	Tom Buhrow Intendant Westdeutscher Rundfunk Richard Nikolaus Kühnel Leiter Vertretung Europäische Kommission in Deutschland	11:30	Diskussion	Europa stärken – im Grundkonsens, in der Vielfalt und Verschiedenheit Warnung vor Judenhass – Antisemitismus deutlich entgegnetreten Wolfgang Schäuble Präsident Deutscher Bundestag
10:10	Vortrag	Deutschlands europapolitische Verantwortung Die EU als Werte- und Solidargemeinschaft Michael Roth Staatsminister für Europa Auswärtiges Amt Deutschland		Interview	Andreas Cichowicz Chefredakteur und stellv. Programmdirektor NDR Fernsehen
	Interview	Roger de Weck Publizist und Medienmanager	12:00	Diskussion	Proeuropäische Signale für eine solidarische Marktwirtschaft Ein deutscher Finanzminister bleibt ein deutscher Finanzminister Olaf Scholz Vizekanzler und Bundesminister für Finanzen Deutschland (<i>angefragt</i>)
10:30	Vortrag	Europe en Marche – Frankreichs Initiative für Europa Für eine neue Wirtschafts- und Währungspolitik Bruno Le Maire Wirtschafts- und Finanzminister Republik Frankreich (<i>angefragt</i>)		Interview	Fritz Frey Chefredakteur und Leiter multimediale SWR Chefredaktion
	Interview	Sabine Rau Leiterin ARD-Fernsehstudio Paris	12:30	Diskussion	Europa anders denken – Großbritanniens neue europapolitische Perspektiven Wir verlassen die EU, nicht Europa Sir Alan Duncan , Staatsminister für Europa, stellv. Außenminister Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland
11:00	Vortrag	Europas Zukunft – welches Europa wollen wir? EU mit Kernkompetenzen, mehr Raum für nationale Entscheidungen Heinz-Christian Strache Vizekanzler und Bundesminister für öffentlichen Dienst und Sport Republik Österreich		Interview	Sonia Seymour Mikich Chefredakteurin WDR Fernsehen, Leiterin Programmbereich Politik und Zeitgeschehen
	Interview	Roger de Weck Publizist und Medienmanager	13:00	Pause	Imbiss im Auswärtigen Amt

Programm 7. Juni 2018 | Nachmittag

14:00 **Diskussion** **Neuer Aufbruch für Europa – gemeinsam und solidarisch**
Deutschlands Position und Rolle als europäische Führungsmacht

Angela Merkel Bundeskanzlerin Deutschland

Interview **Tom Buhrow** Intendant Westdeutscher Rundfunk
Sonia Seymour Mikich Chefredakteurin WDR Fernsehen, Leiterin Programmbereich Politik und Zeitgeschehen

14:30 **Diskussion** **Europavisionen – Befriedung nur durch EU-Perspektive**
Stabilität exportieren oder Instabilität importieren

Johannes Hahn EU-Kommissar für Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen

Interview **Markus Preiß** Leiter ARD-Fernsehstudio Brüssel

14:55 **Diskussion** **EU-Haushalt, Brexit-Lücke, Wohlverhaltensklausel – der Streit um die EU-Gelder**
Erhöhte Finanzbeiträge der EU-Mitgliedsstaaten – Nachteile für strukturschwache Regionen

Günther H. Oettinger EU-Kommissar für Haushalt und Personal

Interview **Fritz Frey** Chefredakteur und Leiter multimediale SWR Chefredaktion

15:20 **Diskussion** **Politik und Perspektiven der Europäischen Union**
Europas Zukunft selbst gestalten – mit einer gemeinsamen Vision

Elmar Brok Mitglied Auswärtiger Ausschuss Europäisches Parlament, EVP/MdEP
Alexander Graf Lambsdorff Stellv. Fraktionsvorsitzder Freie Demokratische Partei Deutscher Bundestag, MdB
Annalena Baerbock Bundesvorsitzende Partei Bündnis 90/Die Grünen, MdB
Gabriele Zimmer Fraktionsvorsitzende Vereinigte Europäische Linke/ Nordische Grüne Linke
Europäisches Parlament, MdEP

Interview **Ingrid Thurnher** Chefredakteurin ORF III Fernsehen

16:00 **Verabschiedung** **Tom Buhrow** Intendant des Westdeutschen Rundfunks

Ende

**Tagesmoderation
Gesamtleitung** **Joachim Görgen** Leiter Trimediale Nachrichten SWR
Michael Radix Leiter WDR Europaforum, Chefredaktion Fernsehen

WDR Europaforum 2018

Der Westdeutsche Rundfunk hat gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament und weiteren europäischen Partnern bereits zwanzig hochkarätig besetzte europäische Foren in Berlin, Brüssel, Frankfurt/Oder, Köln, Ljubljana, Straßburg, Warschau und Wien veranstaltet.

Das WDR Europaforum hat als internationale Konferenz europäischer Spitzenpolitiker bereits Tradition und viel Anerkennung erworben.

Im Mittelpunkt der internationalen WDR Europaforen mit ihren aktuellen Vorträgen und Diskussionen für Radio, TV und Internet steht die europäische Integration: Welches Europa wollen wir, wie soll es aussehen und wie weit wollen wir als Union gemeinsam gehen?

Organisation und Durchführung des WDR Europaforums haben die WDR Chefredaktion Fernsehen gemeinsam mit der CIVIS Medienstiftung übernommen. Leiter des WDR Europaforums ist Michael Radix, WDR Chefredaktion Fernsehen.

WDR Europaforum
Westdeutscher Rundfunk

50600 Köln
Fon +49 (0)221 220 2086
wdr-europaforum@wdr.de

Informationen:

registration.europa-forum.wdr.de

F69

Anmeldung

Bitte melden Sie sich online bis spätestens 05. Juni 2018 an. Nutzen Sie dazu Ihren persönlichen CODE und unsere Internetseite registration.europa-forum.wdr.de

Hier finden Sie weitere Informationen. Ihren persönlichen CODE entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Anschreiben.

**Einlass ab 08:30 Uhr
Auswärtiges Amt**

Offizieller Besuchereingang
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Wegen der Fernsehübertragungen und Sicherheitskontrollen bitten wir Sie rechtzeitig ins Auswärtige Amt zu kommen. Mit Ihrer Teilnahme am WDR Europaforum erklären Sie sich einverstanden, dass Sie bei der Ausstrahlung der Sendung im Bild erscheinen.

! Anmeldung und Teilnahme am 21. Internationalen WDR Europaforum sind kostenfrei. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist leider begrenzt. Bitte melden Sie sich sobald wie möglich an. Ihre Anreise und Unterkunft buchen Sie bitte selbst. Entstehende Kosten können nicht übernommen werden.

● Diese Einladung gilt nur nach erfolgter elektronischer Anmeldebestätigung und in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis als Eintrittskarte.



Sendetermine | WDR Europaforum 2018

WDR Fernsehen	07.06.2018	10:00 - 12:45 14:00 - 16:00 Uhr
ORF III Fernsehen	07.06.2018	10:00 - 12:45 14:00 - 16:00 Uhr
WDR Cosmo	07.06.2018	12:00 - 14:00 Uhr
PHOENIX	08.06.2018	15:00 - 16:00 Uhr

WDR Europaforum als Livestream im Internet über www.europa-forum.de



Anmeldung
nur online!

Anmeldung via online
registration.europa-forum.wdr.de
Anmeldeschluss 05. Juni 2018